

Beethoven
vocal



Anregungen für ein Konzertprogramm

DER VIELSEITIGE BEETHOVEN

Programmorschlag: Der vielseitige Beethoven

Beethoven / Bierey – *Kyrie* (Nr. 25)*
Beethoven / Göttsche – *Die Ehre Gottes aus der Natur* (Nr. 9)
Beethoven / Seyfried – *Drei Equale* (Nr. 13)
Beethoven / Klink – *Bitten* (Nr. 4)
Beethoven / Bierey – *Agnus Dei* (Nr. 1)
Beethoven – *Welten singen Dank und Ehre* (Nr. 41)

PAUSE

Beethoven – *Ich bitt dich* (Kanon) (Nr. 21)
Beethoven – *Nei campi e nelle seve* (Nr. 27)
Beethoven – *Elegischer Gesang* (Nr. 11)
Beethoven / Eriksson – *Freude-Quodlibet* (Nr. 15)
Beethoven – *Chorfantasie* (Nr. 37)

ZUGABE: Beethoven / Heim / Silcher – *Hymne an die Nacht* (Nr. 22)

Konzertdauer: 1. Hälfte ca. 30 Minuten / 2. Hälfte ca. 25-30 Minuten
Alle Werke sind im *Chorbuch Beethoven* ([Carus 4.025/00](#)) enthalten.

*Die Nummern beziehen sich auf die nummerierten Werke im *Chorbuch Beethoven* (Carus 4.025/00).

Schon zu Beethovens Lebzeiten wurden seine Neukompositionen in ausgedehnten Konzerten präsentiert. Oft in Kombination mit früheren, thematisch unterschiedlichen Werken. So war es auch durchaus üblich geistliche und weltliche Stücke in einem Konzertprogramm gegenüber zu stellen (bei der Uraufführung der 9. *Symphonie* wurden beispielsweise drei Sätze aus der *Missa solemnis* musiziert). Nach diesem Vorbild habe ich ein Programm zusammengestellt, das beide Schaffenschwerpunkte gleichermaßen berücksichtigt. Der erste Teil, der in Anlehnung an eine Messe aufgebaut ist, beginnt mit einer Bearbeitung des ersten Satzes der *Mondscheinsonate*, die vom Beethoven-Zeitgenossen Gottlob Benedict Bierey mit dem liturgischen Text des Kyrie versehen wurde und so einen stimmungsvollen Konzerteinstieg bietet. Nach dem Lobpreis *Die Himmel rühmen des ewigen Ehre* stehen die unbekannteren, aber sehr lohnenswerten *Drei Equale* im Mittelpunkt des ersten Teils. Von Beethoven zunächst für vier Posaunen vorgesehen, zu seinen Lebzeiten aber schon für Männerchor bearbeitet, sind sie nun erstmals auch für gemischten Chor erschienen und schaffen trotz ihrer kurzen Dauer eine sehr ausdrucksvolle, fast düstere Stimmung. *Bitten* und die Bierey-Bearbeitung des langsamen Satzes aus Beethovens fünfter Klaviersonate greifen die Ruhe der Equale auf, vermitteln aber eine deutlich positivere und zuversichtliche Grundatmosphäre. Der Schlusschor aus *Christus am Ölberge* mit einer feierlichen, aber herausfordernden Fuge beschließt den ersten Teil des Konzertes.



Um dem Publikum den Übergang in den weltlichen Part des Abends so einfach wie möglich zu machen würde ich mit dem Kanon *Ich bitt dich, sag mir die Es-Skala* auf zu Beginn einen kleinen Stilbruch begehen. Hier kann man eine fast humoristische Seite des Komponisten zeigen, die den meisten eher unbekannt sein dürfte und womöglich nicht in das klassische Bild dieses äußerst vielseitigen Mannes passt. (Wenn das Publikum zufällig nur aus Sopranen und Tenören besteht, wäre sogar eine Mitwirkung denkbar!). *Nei campi e nelle seve* und die Klavierfassung des mehr als empfehlenswerten *Elegischen Gesangs* markieren zwei der wenigen chorischen Originalkompositionen Ludwig van Beethovens, die in diesem Programm nicht fehlen dürfen.

Beethovens wohl bekannteste Melodie, die *Ode an die Freude*, wird vom schwedischen Komponisten Gunnar Eriksson im *Freude-Quodlibet* mit vielen bekannten internationalen Volksliedmelodien kombiniert. Eine Zusammenstellung, die dem ausgesprochenen Europäer Beethoven sicher sehr gut gefallen hätte. Hier würde sich eine Mitwirkung des Publikums an ausgewählten Stellen durchaus anbieten. Hat man einen versierten Pianisten an der Hand, könnte die *Chorfantasie* den fulminanten und festlichen Abschluss des Konzertes bilden. Sollten Sie alles richtig gemacht haben und eine Zugabe singen dürfen, so sei Ihnen die oft fälschlich als Weihnachtslied deklarierte *Hymne an die Nacht* ans Herz gelegt. Kaum ein Werk eignet sich besser als Heimgeleit für Ihr an diesem Abend sicher ausgesprochen beseeltes Publikum.



Tristan Meister studierte Chordirigieren bei Georg Grün, Frieder Bernius und Harald Jers sowie Orchesterdirigieren bei Klaus Arp an der Musikhochschule Mannheim. Er ist außerdem Gründer und musikalischer Leiter des Ensemble Vocabella Limburg, mit dem er seit 2012 regelmäßig CD-Einspielungen vorlegt, darunter die weltweit erste Gesamteinspielung aller A-cappella-Männerchorwerke Max Regers. Tristan Meister erhält mit seinen Ensembles regelmäßig Einladungen zu Festivals im In- und Ausland und gastiert bei renommierten Konzertreihen in Deutschland und darüber hinaus. Er leitet Workshops und Kurse für Chorsänger und Dirigenten, ist Juror bei Chorwettbewerben und Vorsitzender des Musikausschusses im Sängerkreis Limburg.

